

TEIL IV – TOP-FLOP-STRATEGIE

Die Suche nach dem Heiligen Gral

Gibt es eine Strategie, die zu ewigen Gewinnen und Glückseligkeit verhilft? Wohl kaum. Anleger sollten auf mehrere Strategien setzen.



Weniger als erwartet



Mit der 200-Tage-Strategie lassen sich jährlich 9,0 Prozent Rendite einfahren. Das ist deutlich weniger als die erwarteten 17,4 Prozent, wie sie in einem Finanzmagazin ausgegeben wurden.

STRATEGIE

Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich nicht doch was Besseres findet.“ Dieser Spruch gilt auch an der Börse. Natürlich sollte hierbei der Begriff „ewig“ nicht so ernst genommen werden. Denn nur selten funktioniert eine Anlagestrategie ein Leben lang. Auch bei den Strategien ist daher Diversifikation gefragt. Investiert ein Anleger sein Geld etwa in zwei oder drei Strategien gleichzeitig, wird das Risiko deutlich gesenkt.

Die Siegerstrategie

Das weiß auch Peter Hübner. Der Hobbybörsianer hat bereits gute Strategien entwickelt (siehe Strategieserie Teil I bis 3). Viel Arbeit und Zeit hat ihn die Recherche und die Entwicklung gekostet – und nun das: In der Januar-Ausgabe eines Finanzmagazins stieß er auf eine Siegerstrategie. Eine simple Methode, mit der Anleger seit 1989 eine jährliche Rendite von 17,4 Prozent erwirtschaftet hätten. Beschrieben wird die Strategie so: Wann immer der DAX seine 200-Tage-Linie von unten schneidet, kauft der Anleger einen DAX-ETF. Durchbricht der Index seine 200-Tage-Linie von oben, kauft er einen Short-ETF auf den DAX.

Ist es wirklich so einfach?

Peter Hübner ist verwirrt und stellt sich die Frage: Warum eigentlich die viele Mühe machen und Einzelaktien kaufen, wenn man mit einem ETF auf

Gewinne mit System – Ein Überblick

Ausgabe	Teil	Thema
17/13	I	Momentum-Strategie
18/13	II	Länder- und Branchenrotations-Strategie
19/13	III	Index-Handelssystem mit saisonaler Komponente
20/13	IV	Top-Flop-Strategie
21/13	V	Währungs-Handelssystem (Grundlage: Wolkencharts)

den DAX viel leichter zum Ziel kommt? Der ehrgeizige Peter Hübner wollte genau wissen, ob diese Strategie tatsächlich so gut abschneidet, wie es beschrieben wird. Er gab die Regeln im Captimizer-Programm ein und startete die Simulation: Das Ergebnis sorgte bei Peter für Ernüchterung. Gerade einmal 9,0 Prozent Rendite pro Jahr waren mit der 200-Tage-Strategie möglich und damit deutlich weniger als die erwarteten 17,4 Prozent.

Ein Denkfehler

Ein Grund ist wohl, dass beim Test im Finanzmagazin aus Vereinfachungsgründen nur die positive und negative Performance des DAX berücksichtigt wurde und nicht die reale Umsetzung mit einem DAX- und einem ShortDAX-ETF eingerechnet wurde. Mit einer Software wie dem Captimizer ist dies kein Problem, denn er kann den Verlauf eines DAX- und eines ShortDAX-ETF aus der Entwicklung des deutschen Leitindex ableiten. Neben den Managementgebühren für einen ETF werden bei der Short-Variante zusätzliche Zinserträge und der sogenannte Basiseffekt in die Berechnung einbezogen.

Durch den Basiseffekt ist es leider nicht realistisch, über einen längeren Zeitraum für den ShortDAX einfach die umgekehrte Performance des DAX zu verwenden. Der Hebel von minus 1 wirkt nur von Tag zu Tag. Zugegeben, das klingt etwas kompliziert. Eine Beispielrechnung verdeutlicht aber diesen Effekt: Steigt der DAX an einem Tag um 20 Prozent, so wird der DAX-ETF nahezu 20 Prozent gewinnen. Gleichzeitig verliert der Short-DAX 20 Prozent. Fällt der DAX am nächsten Tag um 16,7 Prozent, so landet er wieder bei seinem Ausgangspunkt. Der Short-DAX hingegen steigt zwar auch um 16,7 Prozent, landet aber wegen der niedrigeren Basis nur bei 93,3 Prozent.

So geht es besser

Im Langzeit-Vergleichstest von Anlagestrategien wurde Peter auf eine weitere Strategie aufmerksam: Die

Top-Flop-Strategie. Eigentlich müsste sie genau umgekehrt heißen, nämlich Flop-Top-Strategie. Die Grundidee, die dahintersteckt, ist folgende: Im ersten Halbjahr wird in die fünf Verlierer-Aktien des Vorjahres investiert. Dabei wird davon ausgegangen, dass Fondsmanager am Jahresanfang zu mehr Risiko bereit sind und verstärkt auf vermeintliche Turnaround-Aktien setzen. Zur Jahresmitte wird dann in die

fünf Gewinner-Aktien des ersten Halbjahres umgeschichtet. Hier wird auf den Window-Dressing-Effekt spekuliert. Profianleger kaufen im vierten Quartal eher die Gewinner-Aktien, um beim Jahresabschluss gut auszusehen.

Zur Auswahl der Aktien nutzt Peter nicht die reine Performance der Aktien, sondern verwendet den Indikator Relative Stärke nach Levy (RSL). Nicht ohne Grund: Mit der Momentum-Strat-

ANZEIGE

Die besten Strategien selbst umsetzen!

Mit der Erfolgs-Software CAPTIMIZER®



- ▶ Nutzen Sie bewährte Strategien
- ▶ Entwickeln Sie Ihr eigenes Handelssystem
- ▶ Kontrollieren Sie Ihr Risiko
- ▶ Automatisieren Sie Ihre Anlage-Entscheidung

CAPTIMIZER® – Das Navigationssystem für die Börse

Starten Sie jetzt mit CAPTIMIZER® im Vorteilspaket von DER AKTIONÄR! Aktionscode A2013

www.deraktionaer.de/captimizer



TEIL IV - TOP-FLOP-STRATEGIE



Der Simulator

Das Ergebnis des Backtests für die Top-Flop-Strategie fällt gut aus. Im Simulator der Börsensoftware Captimizer wird ersichtlich, wie sich das Vermögen im Testzeitraum entwickelt hat. Aus 20.000 Euro Anlagesumme wurden in 20 Jahren knapp 200.000 Euro. Die Kapitalkurve verläuft wie an der Schnur gezogen von links unten nach rechts oben und deutet auf eine sehr hohe Stabilität hin (siehe oben links). Die „Underwater Equity“ darunter zeigt dynamisch den prozentualen Kapitalrückgang von einem erreichten Höchststand aus und ist ein guter Indikator für den Stressfaktor. Der „durchschnittliche Stressfaktor“ lag nur bei 5,5 Prozent. Oben rechts ist ersichtlich, dass diese Strategie nur in drei von 20 Jahren ein kleines Minus produziert hat.

ategie auf Aktien hat er bereits gute Erfahrungen gemacht (siehe Strategieserie Teil I).

Und so wird's gemacht!

Peter Hübner kauft also zu Jahresanfang die fünf Aktien aus dem DAX, die den niedrigsten RSL-Wert aufweisen. Er hält diese Aktien bis zur Jahresmitte. Jetzt schichtet er nicht direkt in die fünf Aktien mit den höchsten RSL-Wert um, sondern wartet erst

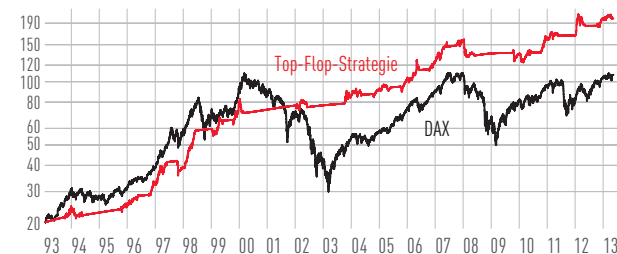
mal das Sommerloch ab. Im vorherigen Teil der Serie hat Peter schließlich festgestellt, dass in den Sommermonaten nicht viel zu holen ist und die Monate August und September besonders schlechte Monate sind. Erst Anfang Oktober ermittelt er die fünf Top-Aktien und hält diese bis zur ersten Januarwoche. Dadurch kann er die Jahresendrallye, die sich meist bis in die erste Woche im neuen Jahr hinzieht, ausnutzen.

Profitieren von der Jahresendrallye

Die Jahresendrallye ist ein weiterer saisonaler Effekt. Demnach läuft der Aktienmarkt zwei Wochen vor und eine Woche nach dem Jahreswechsel besonders gut. Peter möchte wie bei der Momentum-Strategie nur in DAX-Aktien investieren, wenn sich der Gesamtmarkt im Aufwärtstrend befindet. Daher wird nur gekauft, wenn der 130-Tage-RSL-Wert des DAX am jewei-

Eher top als flop

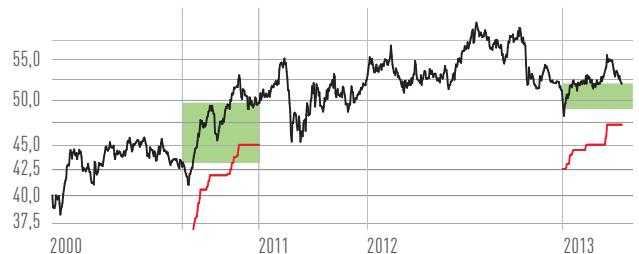
in Tausend Euro



Mit der Top-Flop-Strategie hätten Anleger ihr Kapital in den letzten 20 Jahren fast verzehnfacht. Der DAX konnte deutlich abgehängt werden. Quelle: Captimizer

Volltreffer bei Fresenius Medical Care

Fresenius Medical Care in Euro



Innerhalb der grünen Quadrate befindet sich die Aktie im Depot. Am Jahresanfang 2013 zählte Fresenius Medical Care zu den Unterperformern und wurde folglich gekauft – mit Erfolg.

ligen Auswahltermin über 1 liegt. Als Sicherheitsausstieg wird mit einem nachgezogenen Stopp in Höhe von 15 Prozent (Trailing-Stop) gearbeitet.

FMC: Aus Flop wird Top

Hierzu ein Beispiel (siehe Chart): Anfang des Jahres 2011 gehörte die Aktie von Fresenius Medical Care zu den sechs Verlierer-Aktien im DAX. Das Papier des Dialyse-Spezialisten wurde folglich gekauft und Mitte des Jahres 2011 mit Gewinn verkauft.

Gleicher Fall in diesem Jahr. Seit dem 10. Januar 2013 befindet sich die Aktie im Depot. Der Buchgewinn beläuft sich auf sechs Prozent. In beiden Fällen war der erforderliche Aufwärtstrend am Aktienmarkt gegeben, der RSL-Indikator lag an beiden Stichtagen über dem entscheidenden Wert von 1,0.

Wenig Stress

Insgesamt ist das Ergebnis dieser Strategie top. In den vergangenen fast 20 Jahren hätte sich der Einsatz laut Backtest verzehnfacht. Die jährliche Performance lag zurückgerechnet bei 12,1 Prozent.

Damit hinkt die Performance zwar etwas hinter der reinen Momentumstrategie aus AKTIONÄR-Ausgabe 17/13 hinterher (jährliche Performance: 16,4 Prozent). Doch dafür ist diese Strategie stressfreier: Bei der Top-Flop-Strategie hätte Peter Hübner einen maximalen Kapitalrückgang von gerade einmal 19 Prozent zu verkraften gehabt. Bei der Momentumstrategie wären es mit 21 Prozent etwas mehr gewesen.

Strategie zum Download

Die vorgestellte Top-Flop-Strategie auf DAX-Aktien steht Nutzern des Capimizer wieder kostenlos auf der Internetseite www.deraktionaer.de/capimizer zum Download bereit. In der kommenden Woche stellt DER AKTIONÄR die fünfte und letzte Strategie vor. Ihre Grundlage sind Wolkencharts. Auch dieses Handelssystem kann dann auf der Internetseite heruntergeladen werden.

n.sesselmann@deraktionaer.de

Anz. 2_3h flatex
mm x mm